

*Dürfen wir vorstellen:*

## **DAS MARKUSEVANGELIUM (NT02)**

Markus war mit großer Wahrscheinlichkeit der erste, der die Berichte von den Taten und Worten Jesu mit der Passionsgeschichte zu einer Gesamtdarstellung des Lebens Jesu zusammenfügte. Er stellte sie unter die Überschrift „Gute Nachricht (griechisch eu-aggelion) von Jesus Christus, dem Sohn Gottes“. Sein Evangelium beginnt mit der Taufe Jesu, beinhaltet also keine Kindheitsgeschichten.

Das Wort „alsbald“ taucht häufig auf und damit drängt die Erzählung zielstrebig auf die Leidensgeschichte zu. Diese ist für das Evangelium so wichtig und nimmt einen so breiten Raum ein, dass man das Markus-Evangelium auch als ‚Passionsgeschichte mit ausführlicher Einleitung‘ bezeichnet hat. Erst am Kreuz trat unverhüllt hervor, wer Jesus war und wie er seinen göttlichen Auftrag als Messias verstand.

In der Zeit davor hatte Jesus streng verboten weiterzusagen, dass er der Messias sei. Im Moment seines Todesschreies jedoch sprach es der römische Hauptmann vor aller Welt aus: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.“

Im Vergleich zu Matthäus nimmt die Lehrtätigkeit Jesu bei Markus weniger Raum ein. Wunder und Exorzismen bekommen dadurch ein besonders starkes Gewicht.

Die Erzählweise des Markus ist kantig. An manchen Stellen finden wir Überlieferungsstücke, die bei den anderen Evangelisten fehlen. Auch erklärte er Christen aus der nichtjüdischen Welt jüdische Gepflogenheiten sowie aramäische Begriffe. Sein Evangelium richtete sich demnach primär an Heidenchristen.

Über die Person des Evangelisten Markus wissen wir nichts Genaues. Um 150 n. Chr. wird er vom kleinasiatischen Bischof Papias als Dolmetscher des Petrus erwähnt. Andere bringen ihn mit Johannes Markus aus der Apostelgeschichte in Verbindung.

In jedem Fall liegt uns in diesem ältesten Evangelium das Zeugnis eines tiefgründigen Theologen mit eigenständigem Profil vor.

---

Diese kurzen Vorstellungstexte entstanden als gottesdienstliche Lesungen. Weil sie im Laufe ihres Gebrauchs anlassbedingt mehrfach umformuliert wurden, ist es nur an wenigen Stellen mehr möglich, exakte Zitate aus anderen Einleitungswerken zu dokumentieren. Wir haben aber gerne von folgenden Werken Gebrauch gemacht: \*Kleiner Führer durch die Bibel, Deutsche Bibelgesellschaft Verlag, Stuttgart 1990. \*Claus Westermann, Abriss der Bibelkunde, Calwer Verlag Stuttgart 1979. \*Ders. Und Gerhard Gloege, Tausend Jahre und ein Tag, Kreuz Verlag Stuttgart/Berlin 1979<sup>2</sup>. \*Adolf Schlatter, Einleitung in die Bibel, Calwer Verlag 1901. \* Erich Zenger u.a., Einleitung in das Alte Testament, Kohlhammer Stuttgart/Berlin/Köln 1995<sup>1</sup>. \* Eduard Schweizer, Theologische Einleitung in das Neue Testament, Vandenhoeck&Ruprecht, Göttingen 1989. \* Friedhardt Gutsche/Reinhard Schinzer, Die Bibel kennen, Vandenhoeck&Ruprecht 1986. \*Etienne Charpentier, Führer durch das Alte Testament, Patmos Düsseldorf 1984. \*Ders., Führer durch das Neue Testament, Patmos Düsseldorf 1983. \*Gerhard von Rad, Theologie des Alten Testaments, Kaiser Verlag München 19696 (Bd.1), 19654 (Bd.2). \*Ders., Weisheit in Israel, Gerd Mohn Gütersloh 1992.

---